Gedankenschwer

Hallihallo,

vielen, vielen Dank für eure Anregungen. Dank Menschen wie euch habe ich in der kurzen Zeit, in der ich hier im Forum bin schon extrem viel gelernt.

Danke dafür.

Schön, dass es nun besser geworden ist. ^^

@ finis: Der Diktator Höflichkeit ist noch drin. Das kommt im Telefonat mit Timo und wurde nicht gestrichen.

Eigentlich wollte ich nicht mehr als einen kleinen Ausschnitt des Romans einstellen, aber weil ich mich dank euch so sehr verbessern kann und ich mich freue, dass endlich mal jemand liest was ich schreibe, werde ich nach und nach neues einstellen.
Hier ist der Anfang des 2. Kapitels.

2. Kapitel

Punkt acht klingelt Timo an der Tür. Wie immer auf die Sekunde genau. Manchmal glaube ich, er ist schon etwas früher da und wartet dann noch ein paar Minuten bis er exakt pünktlich ist. Aber was soll er auch machen? Er hasst es nämlich zu spät zu kommen, und ich hasse es wenn jemand zu früh zu einer Verabredung kommt. Also bleibt nur noch die genaue Pünktlichkeit.
Ich öffne die Tür, ohne mich zu vergewissern ob er es ist und gehe wieder in die Küche, welche ich seit dem Gespräch mit meinem Vater nicht mehr verlassen habe.Selbst von dort höre ich wie Timo die Treppe zwei Stufen auf einmal nehmend hoch gerannt kommt. Der Junge hat zu viel Energie.
„Hi, Chris.“, sagt er als er die Küche betritt. Unter seinem Arm hat er eine Tüte, aus der grünes Zeug wuchert geklemmt. Ich fürchte zu wissen was das werden soll. Trotzdem frage ich nach.
„Alter, was schleppst du da an?“
„Ich hab mir gedacht, dass es nichts schaden würde, wenn du dich zur Ausnahme mal etwas gesünder ernährst.“, sagt er und ist wie immer unerträglich gut gelaunt. „ Also hab ich uns Gemüse und so Zeugs geholt.“ Ist der jetzt meine neue Mami oder was?
„Ach ja?“, entgegne ich. „Das ist ja witzig. Ich hab mir nämlich gerade gedacht, dass es nicht schaden würde, wenn du zur Ausnahme mal aufhörst mit dieser Scheiße. Wenn da keine Pistazien drin sind kannst du das Unkraut gleich in den Müll werfen.“ Timo lacht und stellt die Tüte auf dem Tisch ab. Scheinbar besitze ich die einzigartige Gabe Leute zum Lachen zu bringen ohne etwas Witziges zu tun. Im Moment wäre mir allerdings etwas Autorität lieber.
„Komm schon.“, sagt Timo und klopft mir auf die Schulter. „In Wirklichkeit bist du doch froh, dass ich an dich gedacht habe, und wir heute zusammen essen können. Du würdest es zwar nie zugeben, aber du freust dich doch mal was Gesundes zu dir zu nehmen.“ Ohne etwas zu sagen stehe ich auf, nehme die Tüte und werfe sie in den Kompostmüll. Dann hole ich das Salatöl aus dem Schrank und schütte die komplette Flasche über das Gemüse, damit Timo nicht auf die Idee kommt das Zeug wieder auszugraben.
„Ja.“, sage ich während ich mir eine Pistazie knacke. „Du hast mich erwischt. In Wirklichkeit kann ich es kaum erwarten endlich dein dämliches Gemüse zu Essen…“ Ich komme nicht darum, Timo für seine Gelassenheit zu bewundern. Er zuckt einfach nur mit den Schultern und sagt in ganz beiläufigem Ton:
„Das Gemüse zahlst du mir, Dude.“ Ich bleibe am Küchenschrank stehen und esse weiter Pistazien, während Timo aufsteht und sich an meinem Kühlschrank bedient. Viel findet er allerdings nicht und muss sich mit

Gedankenschwer

einem abgelaufenem Jogurt zufrieden geben. Er holt sich einen Löffel aus der Schublade und setzt sich wieder um ihn zu verspeisen. Dann ist es eine Weile still. Eine weitere Sache, die ich an Timo zu schätzen weiß: Er weiß wie man mich nehmen muss und akzeptiert das. Nur deshalb habe ich überhaupt noch Kontakt zu ihm. Oft war er schon bei mir und wir haben den ganzen Abend kein Wort miteinander gewechselt. Ich hab keine Ahnung warum sich eine Quasselstrippe wie er so was antut, aber mir soll´s Recht sein. Also essen wir beide ein Wenig und schweigen vor uns hin. Nur bleibt es heute leider nicht allzu lange dabei, denn schon nach zehn Minuten macht Timo schon wieder den Mund auf.
„Ich hab da was gefunden, was dich interessieren könnte."
„Was?" , frage ich skeptisch. „Ein neues Kochrezept für ´nen Gemüselauf?" Timo schaut mich fassungslos an. „War das gerade etwa ein Versuch witzig zu sein?" Ich beschließe diese Bemerkung zu ignorieren und lasse Timo weiter reden.
„Nein, ich hab da neulich was im Stadtanzeiger gelesen. Weil du doch Gedichte und so´n Kram schreibst. Da ist jeden Freitag ein Treffen von Lyrikern, die ihre Texte vorstellen. Lass uns da doch heute Abend mal hingehen." Gedichte und so´n Kram…. Das kann ja wieder nur von Timo kommen. Das einzige was ich kann, ist Wörter benutzen. Ich bin weder sozial veranlagt, noch mathematisch klug oder sonst irgendwas. Nein, alles was ich wirklich kann ist Wörter benutzen. Und wenn ich das dann trotz meiner Unlust versuche auf Papier zu bringen, ist das also Kram. Der Künstler dankt… Aber das versteht Timo nicht, deshalb gehe ich auch darauf nicht ein.
„Was soll ich da?", frage ich stattdessen. „Mit irgendwelchen Möchtegerns um die Wette dichten? Mich als depressiven Freak bloßstellen? Nein, danke." Timo schüttelt entschlossen den Kopf.
„Nein, wenn man da vortragen will muss man sich eine Woche vorher anmelden. Aber jeder kann umsonst zusehen. Ich hab gedacht, das könnte dich doch interessieren." So gut kennt mich Timo also. Wenn der Abend nach seinen Vorstellungen gelaufen wäre, hätten wir zusammen gekocht, Gemüse gegessen und wären auf eine Dichterlesung für Arme gegangen. In Zukunft werde ich gleich auflegen, wenn er sich mit mir treffen will.
„Falsch gedacht.", sage ich und erkläre das Thema damit für beendet. Im Gegensatz zu Timo.
„Pass auf. Wir gehen heute dahin und dann nie wieder, wenn du nicht willst. Als Gegenleistung kaufe ich dir den Rest des Monats Pistazien. Was hälst du davon?" Wirklich, ich hab keine Ahnung was in solchen Momenten in Timos Kopf die Runde zieht. Was erhofft er sich davon mit mir zu einer Dichterlesung zu gehen? Er hat selbst noch nie ein Gedicht verfasst, soweit ich weiß. Es kann also eigentlich nur zwei Ursachen geben warum er dahin will: Entweder er versucht wieder mal irgendein Mädel abzuschleppen, dass er da treffen will oder er will mich schon wieder aus meiner Wohnung bringen. Obwohl ich mir sicher bin, dass es das Zweite ist, hoffe ich inständig es wäre das Erste. Aber einen Monat lang Pistazien? Für einen Abend voller Langeweile? Schön, von mir aus. Ich stimme also zu, und freue mich, dass ich nun doch nicht selbst einkaufen gehen muss. Timos Versuch mich aus der Wohnung zu bringen ist im Gesamtbild gesehen also sinnlos, was mir ebenfalls eine gewisse Genugtuung beschafft.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).